

Denn für sich selbst brauchte der König sehr wenig; seine Lebensweise und seine Kleidung waren höchst einfach. „Ich bin arm,“ pflegte er zu sagen, „aber der Staat ist reich; mein Schatz gehört nicht mir, sondern dem Staate.“ So half er freigebig und unermüdet dem gesunkenen Wohlstande seines Landes wieder auf. Durch fortgesetzte Herbeiziehung von Ansiedlern, die ganze Strecken wüst liegenden Bodens urbar machten, durch Unterstützung der Gewerbetätigkeit und des Handels, durch Förderung der Rechtspflege und der Schulen erhob er sein Land bald zu einer staunenswerten Blüte. — Dem Bauernstande suchte der König auch sonst zu helfen. Die Leibeigenschaft wurde aufgehoben und in das mildere Verhältnis der Gutsuntertänigkeit umgewandelt. Der Frondienst wurde beschränkt und die körperliche Mißhandlung der Bauern streng verboten. — Auch war der König bemüht, die vollste Religionsfreiheit und Gleichberechtigung der verschiedenen Konfessionen durchzuführen. „Es muß“, so schrieb er, „unter den katholischen und evangelischen Untertanen nicht der allermindeste Unterschied gemacht werden, sondern selbige müssen ohne Rücksicht auf die Religion auf gleichem unparteiischen Fuß behandelt werden.“

2. Schlesien und Westpreußen. Seine ganz besondere Fürsorge wandte Friedrich der Große der mit so großen Mühen und Opfern erworbenen Provinz Schlesien zu. Bald waren die Schlesier froh, Preußen geworden zu sein. Ebenso erfreute sich später die neu gewonnene Provinz Westpreußen seiner landesväterlichen Pflege. Dieses Land war schon früher einmal, durch den deutschen Ritterorden, für Deutschland gewonnen worden (Nr. 23, 6), war aber wieder verloren gegangen und hatte drei Jahrhunderte unter polnischer Herrschaft gestanden. Durch die sogenannte erste Teilung Polens (1772) erwarb Friedrich der Große dieses wichtige Gebiet. Er nannte sich nun nicht mehr König in Preußen, sondern König von Preußen. In jämmerlichen Zustand war Westpreußen unter der Polenherrschaft geraten. Friedrich sandte sofort eine Menge seiner besten Beamten in die neue Provinz; Gerichte, Schulen, Postanstalten wurden errichtet, Straßen gebaut, die Weichsel mit Oder und Elbe durch einen Kanal verbunden und fleißige Ansiedler ins Land gerufen. Auch andere Teile des Königreichs erfreuten sich ähnlicher Fürsorge. Schon vor dem Siebenjährigen Kriege hatte Friedrich zwei öde Sumpfgenden, den Oder- und den Warthebruch, mit Dämmen umziehen lassen, die das Wasser ablenkten und 350 000 Morgen Sumpf zum fruchtbarsten